

Der pädophile ehemalige Rektor der Odenwaldschule ist ein bedeutender lutherischer EKD-Theologe

Nur scheinbar verschaffen die Meldungen der jahrelangen massiven sexuellen Missbrauchsfälle an der Odenwaldschule in Heppenheim der Kirche Luft. Denn der Haupttäter, der ehemalige Rektor, ist ein bekannter Theologe, der vor seinen Taten in Heppenheim nach eigenen Angaben zunächst "mehrere Jahre im kirchlichen Dienst tätig" war (<http://archiv.ub.uni-marburg.de/sonst/1999/0015.html>). So schrieb er bereits 1963 für die Kirchenzeitschrift „Amt und Gemeinde“ den Aufsatz „Gottesdienst und liturgische Erneuerung“ (Nr. 5/1963). Und auch nach seiner Zeit in Heppenheim-Ober-Hambach machte er weiter kirchliche Karriere, indem er u.a. in die Kammer der Evangelischen Kirche in Deutschland für Bildung und Erziehung berufen wurde. In seiner Funktion als Vertreter der evangelischen Kirche nahm Becker z.B. 1991 an der Tagung Schule in Hessen teil, wo es darum ging, gemeinsam mit dem Kultusminister "Grundfragen der Gestaltung von Schule" zu "reflektieren".

Vor kurzem erst machte die evangelische Kirche Schlagzeilen mit den Verbrechen an Heimkindern, wie sie von Spiegel-Redakteur Peter Wensierski in seinem Buch: "Schläge im Namen des Herrn" beschrieben werden. Und nun ein weiterer Skandal.

„Fälle wie diese bekräftigen unsere Forderung an die evangelisch-lutherische Kirche, sich nicht mehr christlich zu nennen“, sagte dazu Dieter Potzel, ehemaliger lutherischer Pfarrer und Sprecher der Freien Christen für den Christus der Bergpredigt. „Wir müssen immer wieder feststellen, dass es manchen lutherischen Verantwortungsträgern ganz offenkundig an Unrechtsbewusstsein für ihre Taten mangelt. Offenbar folgen sie darin Luther nach, der den freien Willen des Menschen leugnete und seine Anhänger dazu aufrief: ‚Sündige tapfer, aber glaube noch tapferer!‘ Nur: Der Glaube, dass auch schwerste Sünden dabei unentdeckt bleiben, führt eben in die Irre.“

Passend dazu kommt es gerade jetzt, am 16. März 2010, 11 Uhr, zu einer Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht Hannover über eine Klage gegen die evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers. In einer umfangreichen Klageschrift haben die Freien Christen nachgewiesen, dass die Lutherkirche in Lehre und Verhalten das Gegenteil der Lehre des Jesus, des Christus, repräsentiert und deshalb die Verwendung des Namens „christlich“ der Täuschung und Irreführung dient (www.Christus-oder-Kirche.de). Die beklagte Kirche hat bislang keine der aufgeführten Tatsachen bestritten.

„Der Rücktritt der Landesbischöfin Margot Käßmann, ursprüngliche Adressatin der Klage, hat auf den Ablauf des Verfahrens keinen Einfluss“, stellte Potzel klar. „Denn die Klage richtete sich gegen sie als Amtsträgerin, nicht als Privatperson. Kommissarischer Nachfolger im Amt ist der Lüneburger Superintendent Hans-Hermann Jantzen“.

Nähere Informationen: www.christus-oder-kirche.de, Telefon 09391-50 42 13